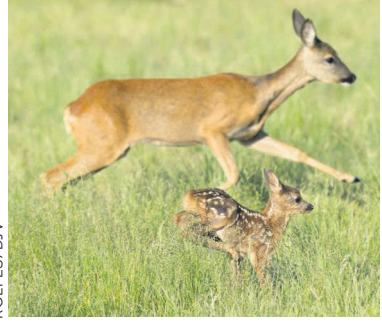


Strafen bei Verstößen gegen den Naturschutz

In der Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit sind Wildtiere gegenüber Störungen besonders empfindlich. Wer im Wohnzimmer von Reh und Co unterwegs ist, muss sich deshalb an Regeln halten. Nach Auskunft des Landratsamtes (LRA) Esslingen dürfen Wildtiere weder mutwillig beunruhigt noch ohne vernünftigen Grund gefangen, verletzt oder getötet werden. Das gilt laut LRA auch für deren Nist-, Brut- und Rückzugsräume. Mit Blick auf streng geschützte Arten ist es der Kreisverwaltung zufolge verboten, diese während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeit zu stören. Bei einem Verstoß droht ein Bußgeld in Höhe von 50 000 Euro, bei streng geschützten Arten kann sogar eine Straftat vorliegen.



ROLFES/DIV

Nicht zuletzt deshalb rät German Kälberer von der Jägervereinigung Kirchheim davon ab, Brut-, Nistplätze und Rückzugsräume anzusteuern, um Fotos oder Filme zu machen. Auch das komme in der Natur rings um die Teck vor. Das LRA weist auch darauf hin, dass Hunde beim Gassi gehen in Sicht- und Rufweite sein müssen. Vierbeiner, die nicht zuverlässig gehorchen, müssen an die Leine. Andernfalls droht eine Geldstrafe von bis zu 5000 Euro. German Kälberer gibt zu bedenken, dass im öffentlichen Bewusstsein oft nur der Hund als Gefahr für Wildtiere wahrgenommen wird. Doch Wildschweine oder auch Dachse können Vierbeiner ernsthaft verletzen. „Zuverlässiger Grundgehorsam schützt nicht nur das Umfeld, sondern auch den Hund selbst“, so Kälberer.

Mit Blick auf Radler gilt: Auf ausgewiesenen Wegen mit mindestens zwei Meter Breite bleiben. Ansonsten können laut LRA bis zu 2500 Euro und in besonders schweren Fällen bis 10 000 Euro Bußgeld fällig werden. German Kälberer rät davon ab, nach dem Motto „Wo kein Kläger, da kein Richter“ zu handeln: „Natur und Biodiversität genießen in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Die Hinschaugesellschaft existiert also auch hier.“ *dh*

Kurs

Babymassage hilft gegen Koliken

Kirchheim. Für Mütter und Väter mit Säuglingen, die im Januar und Februar 2022 geboren wurden, bietet die Familien-Bildungsstätte Kirchheim ab Dienstag, 19. April, einen neuen Babymassage-Kurs an. Die Babymassage ist nicht nur ein kleiner und wertvoller Moment der Ruhe, sondern auch ein hilfreiches Mittel bei Koliken und Unruhe. Bei jedem Treffen wird ein neuer Aspekt der Babymassage vermittelt. Der Kurs beginnt um 9.30 Uhr und dauert eine Stunde. Anmeldungen sind möglich unter 0 70 21/92 00 10 oder unter www.fbs-kirchheim.de. *pm*

Jungtiere können sich nicht wehren

Natur Wildtiere bringen jetzt ihre Jungen zur Welt. In dieser Zeit sind sie sehr angreifbar. Trotzdem kommt es immer wieder zu unnötigen Störungen. *Von Daniela Haußmann*

Den Hund Gassi fahren? Auch das gibt es. Ein Phänomen, das German Kälberer von der Jägervereinigung Kirchheim immer wieder rund um die Teckstadt beobachtet: „Der Halter sitzt hinterm Steuer und der Hund läuft allein vor dem Wagen.“ Dass das gefährlich ist, ist laut dem Kreisjägermeister den wenigsten bewusst. „Taucht nämlich plötzlich ein Reh, Hase oder anderes Wildtier auf, ist der

fernt von Herrchen und Frauchen durch Wald und Flur streifen. Gerade in der sogenannten Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit kann es durch frei laufende Hunde, aber auch durch Leute, die zu Fuß oder mit dem Rad abseits der Wege unterwegs sind, zu kritischen Situationen kommen. „Denn in dieser Zeit brüten Vögel, und viele Wildtiere bringen ihren Nachwuchs zur Welt und ziehen ihn auf“, erklärt Gabi Eichler.

Laut der Jägerin beginnt diese Phase am 1. April und endet am 15. Juli. Doch einige Tiere, wie Feldhase oder Dachse, werden schon im Februar geboren. Es ist also Vorsicht geboten. Denn brütende Vögel, die ihr Gelege nicht alleine lassen oder Jungtiere, die nicht so schnell flüchten oder Situationen einschätzen können, sind in dieser Zeit besonders angreifbar, sagt die Waidfrau. Grundsätzlich gibt es in Baden-Württemberg, von Kampfhunden und gefährlichen Hunden abgesehen, keine allgemeine Anleinplicht. Städte und Gemeinden können in diesem Punkt selbst entscheiden, welche Vorgaben sie machen. Um zu verhindern, dass Gelege zerstört, Alt- oder Jungtiere verletzt oder getötet werden, appelliert Eichler an Hundehalter, ihre Fellnasen trotzdem anzuleinen.

Waldtieren fehlt die Energie

Hinzu kommt nämlich, dass das Wild über den Winter in der Regel seine Energiereserven aufbraucht. Trotzdem muss es im Frühjahr Fortpflanzung, Balz, Brut und Aufzucht bewältigen. Da das Nahrungsangebot in dieser Jahreszeit aber noch begrenzt ist, bedeutet jede Störung einen zusätzlichen Energieaufwand. „Die Folge: Mehr Brutausfälle oder -aufgaben“, mahnt Gabi Eichler.



Jetzt beginnt die Brut- und Setzzeit. Während die Tiere im Wald und auf den Wiesen ihren Nachwuchs auf die Welt bringen und aufziehen, ist es um so wichtiger, dass Radfahrer auf den Wegen und Hunde an der Leine bleiben. *Archivfoto: Markus Brändli*

„Dramatisch ist das vor allem auch für gefährdete Arten, die der Naturschutz retten will.“

Hundehalter sind aber beileibe nicht an allem schuld. In den Revieren der Kirchheimer Jägergesellschaft fallen vor allem Radfahrer auf, weil sie oft die Wege verlassen. German Kälberer hat an der Teck schon erlebt, wie Mountainbiker quer durchs Unterholz den Berg hinunter geschossen sind.

Wieder andere joggen morgens um drei mit der Stirnlampe durch den Wald. Dabei sind Wildtiere auch während der Hauptzeit der Nahrungsaufnahme in der Dämmerung und Nacht sensibel gegenüber Beunruhigungen. Aktivitäten in der Natur sollten bei Dämmerung und in der Nacht vermieden werden, damit der Energiehaushalt im Lot bleibt. So sieht es auch Gabi Eichler: „Gebiete, die nicht

vom Menschen erschlossen sind, sind selten geworden. Für Wildtiere ist es fast unmöglich, noch durchgehend ruhige Bereiche zu finden.“ Umso wichtiger sei es, auf den Wegen zu bleiben und unnötige Störungen, Stress aber auch Schäden an Lebensräumen, Brut- und Nistplätzen zu vermeiden. So wird auch verhindert, dass im Gelände neue Spuren entstehen, denen andere folgen.

Schuldekanin wirbt für Religionsunterricht

Wahlen Dorothee Moser wurde in ihrem Amt bestätigt.

Kirchheim. Das Besetzungsgremium der Kirchenbezirke Kirchheim und Nürtingen hat Pfarrerin Dorothee Moser als evangelische Schuldekanin wiedergewählt. Ihre erste Amtszeit war auf zehn Jahre befristet. Jetzt freut sich die Schuldekanin, dass die „bewährte und inspirierende Zusammenarbeit“ fortgesetzt werden kann. „Mein Ziel bleibt, dass der Religionsunterricht auch in Zukunft einen wertvollen Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule leistet“, sagt Dorothee Moser.

Im Zuständigkeitsbereich der Dekanin arbeiten über 230 staatliche und kirchliche Religionslehrkräfte an 87 Schulen. Über 8100 Kinder und Jugendliche besuchen den evangelischen Religionsunterricht. „Es ist mir ein Anliegen, weiterhin für den Schatz des Religionsunterrichts in der öffentlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen an der Schule zu werben“, sagt die Schuldekanin.

Dorothee Moser versteht den Religionsunterricht als wichtigen Teil der Persönlichkeitsbildung.

Er trägt dazu bei, dass die Schule ein Lebensraum ist, in dem Kinder und Jugendliche ihre Talente entwickeln können und Werte



Dorothee Moser

kennenlernen, die ihnen Orientierung und Mut zur gesellschaftlichen Mitverantwortung geben.

„Der Religionsunterricht spielt in einem ganzheitlichen Bildungsplan im Konzert der Kompetenzen und Ziele mit seinen ganz besonderen Tönen eine wichtige Rolle“, ist Dorothee Moser überzeugt. Zu den Aufgaben der Dekanin gehören außerdem die Begleitung der Kindergartenfachberatung, der Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung sowie die Beratung der Kirchengemeinden in Bildungsfragen.

Die gelernte Theologin und Diplompädagogin war nach der Vi-

kariatszeit theologische Referentin im Büro der Frauenbeauftragten, fünf Jahre in der Fort- und Weiterbildung der Landeskirche als Leiterin des Train-the-Trainer-Programms tätig, von 2005 bis 2012 Gemeindepfarrerin in Bad Schussenried, Vorsitzende der Evangelischen Erwachsenenbildung in Württemberg und seit 2012 Schuldekanin der Kirchenbezirke in Kirchheim und Nürtingen. Der Sitz der Schuldekanin ist weiterhin im gemeinsamen Schuldekanbüro in Wendlingen. *pm*

Impfbus hält auf dem Marktplatz

Kirchheim. Am Dienstag, 5. April, kommt der Impfbus des Landkreises nach Kirchheim und hält von 12 bis 17.30 Uhr auf dem Marktplatz. Zwei Wochen später, am Dienstag, 19. April, macht er erneut zur selben Zeit dort Station. An Bord des Impfbusses sind ein Mobiles Impfteam (MIT) sowie Impfstoffe von Biontech, Moderna, Johnson and Johnson und Novavax. Die Impfungen werden durch den Malteser Hilfsdienst durchgeführt. Es sind sowohl Erst- und Zweitimpfungen als auch Dritt- und Viertimpfungen möglich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei der Impfkation kön-

nen auch Jugendliche und Kinder ab fünf Jahren geimpft werden. Voraussetzung ist, dass ein Elternteil dabei ist und das Kind über einen Lichtbildausweis, wie einen Kinder- oder Schülerschein, oder eine Krankenversicherungskarte mit Bild verfügt. Ab 16 Jahren kann die Einwilligung für die Impfung selbstständig erfolgen. Die weiteren Stationen des Impfbusses werden jeweils auf der Webseite des Landratsamtes unter www.landkreis-esslingen.de veröffentlicht. Informationen zu weiteren Impfkationen in Baden-Württemberg finden Interessierte unter www.dranbleiben-bw.de. *pm*

KLEINER AUGENBLICK

Eine kurze Rast hat dieser Weißstorch auf dem Dach der Kirchheimer Martinskirche eingelegt. Rechtzeitig zum Frühling ist er aus seinem Winterquartier in Afrika zurückgekehrt. Eine lange und beschwerliche Reise muss dieser Vogel hinter sich haben, denn Störche segeln nur über Land und müssen das Mittelmeer umfliegen. Kein Wunder, dass man da mal eine Pause braucht. *kd/Foto: Carsten Riedel*



Termin Gottesdienst beim Autoscooter

Kirchheim. Immer zum Beginn des Märzenmarktes lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zum Schaustellergottesdienst auf den Rummelplatz auf dem Kirchheimer Ziegelwasen ein. Weil der Märzenmarkt dieses Jahr im April liegt, findet die Veranstaltung am morgigen Samstag, 2. April, um 12 Uhr statt. Der Schaustellergottesdienst wird unter dem Dach des Autoscooters gefeiert. Im Anschluss dürfen die Kinder einmal umsonst mit dem Karussell fahren. *pm*